

Musterfragenvorschlag

des Landesjagdverbandes Sachsen-Anhalt e. V.

zum Prüfungsfach Jagdbare Tiere

Für die mündlich-praktische Prüfung sollte der praktische Bezug besonders über Präparate, Trophäen und diverse andere Teile von Tieren hergestellt werden und über das Gespräch zu den vorgelegten Teilen das Wissen des Prüflings ermittelt werden.

Da die Prüfer lediglich einzuschätzen haben, ob der Prüfling ausreichende Kenntnisse im Fach besitzt, ist nicht auf dem Erkennen eines bestimmten Details zu beharren, sondern sind stets mehrere Tierarten oder Präparate zur Auswahl zu bieten.

Fragen-Ideen für die mündlich-praktische Prüfung

- Vorlage von Abwurfstangen und Trophäen, dabei Wildart, Stärke, Alter abschätzen lassen
- Unterkiefer des Schalenwildes verschiedenen Alters bestimmen lassen, dabei Art, Altersmerkmale erfragen
- Bilder, Poster, Präparate von kleinem Haarwild und Federwild vorlegen, dabei Art, Lebensweise, Ernährung, Vermehrung abfragen
- Losung, Fittiche oder markante Federn, Bälge, Eier aufreihen und bestimmen lassen
- Schädel von Raubwild, Hasenartigen und Nagern vorlegen, Art erfragen

Fragen-Ideen für die schriftliche Prüfung

1. Woran unterscheiden Sie Boviden und Cerviden?

A.: Boviden tragen lebenslang Hörner, Horngebilde auf Knochenzapfen, und haben eine Gallenblase, Cerviden schieben jährlich ein neues Geweih, meist nur die männlichen Tiere, und haben keine Gallenblase

2. Was ist das Besondere an der Ernährung der Wiederkäuer?

A.: Magen hat mehrere Kammern. Die Nahrung wird vor der Verdauung durch Einzeller aufgeschlossen. Durch das Wiederkäuen im Liegen wird die Feindvermeidung verbessert.

3. Welche Cerviden sind näher verwandt?

- a) Rotwild und Sikawild
- b) Rotwild und Rehwild
- c) Rotwild und Damwild

A.: a)

4. Welche Aussage über Elchwild ist zutreffend?

- a) Im Sommer einzeln lebend, im Winter oft in kleinen Gruppen. Meist zwei Kälber.
- b) Ganzjährig einzeln lebend, nur ein Kalb.
- c) Gesellig in kleinen Rudeln, ein, manchmal zwei Kälber.

A.: a)

- 5. Besiedeln Gams- und Steinwild den gleichen Lebensraum und bevorzugen sie die gleiche Äsung?**
 A.: Gamswild lebt vom Ende der Waldzone über die Krummholzzone bis in die Mattenzone und bevorzugt Mischäsung. Steinwild lebt oberhalb der Krummholzzone und ist Rauhfutterfresser.
- 6. Welcher einheimischen Wildart ist Sikawild ähnlich, und was trägt der typische Sikahirsch für ein Geweih?**
 A.: Sikawild ähnelt im Verhalten dem Rotwild. Der Hirsch trägt meist ein 8er-Geweih.
- 7. Wann brunftet das Rotwild, und wann setzt es wieviel Kälber?**
 A.: Brunft M./Sept. bis M./Okt.
 Ein Kalb M./Mai bis M./Juni
- 8. Wie verhält sich Rotwild in der Brunft?**
 A.: Hirsche ziehen zum Kahlwild. Ein Hirsch setzt sich als Platzhirsch durch und läßt andere Hirsche nicht an das Rudel. Die Hirsche röhren viel (Herausforderung und Drohung). Manchmal kommt es zum Kampf.
- 9. Wo befindet sich meist der Platzhirsch, wenn das Rudel zieht?**
 a) Mittendrin oder seitlich
 b) Er führt das Rudel
 c) Am Ende des Rudels
 A.: c)
- 10. Woran unterscheiden sich typische Geweihe von Schmalspießern und zweijährigen Hirschen?**
 A.: Schmalspießer tragen Spieße ohne Rosenstöcke, 2-jährige Hirsche tragen meist 6er oder 8er Geweihe, die Stangenansätze haben Rosen.
- 11. Zu welchem Äsungstyp gehört Rotwild, und durch welche Besonderheit im Äsungsverhalten erzeugt es zusätzlich Wildschaden?**
 A.: Rotwild ist Mischäser. Es schält Baumrinde.
- 12. Wann finden durchschnittlich folgende biologischen Vorgänge bei einem Rothirsch statt?**
- | | | |
|-------------------------|-----|-----------|
| - Frühjahrshaarwechsel: | A.: | Monat Mai |
| - Feistansatz: | | August |
| - Fegen: | | Juli |
| - Geweihabwurf: | | März |
- 13. Was ist der Unterschied zwischen einem Eissprossen- und einem Kronenzehner? Welcher ist eher der Hegetyp?**
 A.: Der Eissprossenzehner hat eine Eissprosse, aber am Stangenende nur zwei Enden, eine Gabel. Der Kronenzehner hat keine Eissprosse, dafür am Stangenende drei Sprossen, eine Krone. Bei auch sonst guter Entwicklung stellt er den Hegetyp dar.
- 14. Welche Stücke können sich außerhalb der Brunft in einem Rotkahlwildrudel befinden?**

A.: Verwandte Alttiere mit ihrem diesjährigen Nachwuchs (Kälber), ihrem vorjährigen Nachwuchs (Schmaltiere, Schmalspießer), vereinzelt auch 2-3-jährige Hirsche

15. Wann ist Damwildbrunft und wann werden wieviel Kälber gesetzt?

- a) Brunft Sept./Okt., 1-2 Kälber im Juni
- b) Brunft Okt./Nov., 1, selten 2 Kälber im Juni
- c) Brunft Okt./Nov., 1-2 Kälber im Mai

A.: b)

16. Wie ist das Sozialverhalten des Damwildes?

- a) Rudeltier, getrennt nach Geschlechtern, mit strenger Rangordnung innerhalb der Rudel
- b) Rudeltier, getrennt nach Geschlechtern, mit oft wechselnder Zusammensetzung der Rudel
- c) Gemischte Kleinrudel das ganze Jahr

A.: b)

17. Wie verhält sich Damwild in der Brunft?

A.: Hirsch suchen Platz, wo sie eine Kuhle schlagen, in der sie oft liegen. Kahlwild zieht zu den Hirschen.

18. Wie nennt man die Entwicklungsstufen des Damhirschgeweihs?

A.: Spießer
Knieper / Löffler
Angehender Schaufler
(Halbschaufler)
Vollschaufler

19. Zu welchem Äsungstyp gehört das Muffelwild, und welche Auswirkung hat das auf das Verhalten?

A.: Muffelwild ist Rauhfutterfresser. Es grast flächig ohne besondere Pflanzenauswahl. Es hat dadurch wenige, aber längere Äsungsperioden und lange Pausen zum Wiederkäuen und Verdauen.

20. Bei welchen Boviden des heimischen Wildes tragen die weiblichen Tiere Hörner?

A.: Die weiblichen Tiere tragen Hörner bei Wisent, Stein- und Gamswild. Sie tragen teilweise Hörner (Stümpfe genannt) beim Muffelwild.

21. Wie entwickelt sich der Kopfschmuck eines Muffelwidders?

A.: Das Widderlamm schiebt bereits 15-20 cm lange Schläuche. In den nächsten 2 Jahren werden etwa je 20 cm zugelegt, in den folgenden Jahren wird der Zuwachs immer geringer, wobei die Anzahl der Schmuckwülste etwa gleich bleibt.

22. Kennen Sie Fehlentwicklungen beim Muffelwild, die einen Abschlußgrund darstellen?

A.: Scheuerer, Einwachser, Schalenmißbildungen

23. Können sie bei guter Sicht bei einem Widder von vorn etwa das Alter schätzen?

- a) Ja, an der Basisrillung. Ist sie eng, ist er alt.
- b) Am Gesicht. Je weißer, desto älter.

c) Von vorn sehen junge und alte Widder gleich aus.

A.: a)

24. Wann brunftet das Muffelwild, wann setzt es wieviel Lämmer?

A.: Brunft Okt.-Dez., meist 1 Lamm März - Mai

25. Wann hat das Schwarzwild Rauschzeit, und nach welcher Tragezeit werden wieviel Frischlinge gefrischt?

A.: Rauschzeit normalerweise Nov./Dez., aber auch zu jeder anderen Zeit möglich. Nach knapp 4 Monaten (3Monate,3Wochen,3Tage) ca. 4-8 Frischlinge.

26. Wie nennt man männliches Schwarzwild in den verschiedenen Lebensabschnitten?

A.: 0 - jährig Frischlingskeiler
1 - jährig Überläuferkeiler
2 - jährig Junger Keiler
3 - 4-jährig Angehendes Schwein
5 - 6- jährig Hauendes Schwein
ab 7 - jährig Hauptschwein

27. Wovon und wie ernährt sich das Schwarzwild?

A.: Es ist ausgesprochener Allesfresser und nimmt alle erreichbare tierische und pflanzliche Nahrung, auch Aas. Die Nahrung wird mit Hilfe des Geruchssinns hauptsächlich auf dem Boden oder durch Wühlen im Boden (Brechen) aufgenommen.

28. Wie setzt sich eine Schwarzwildrotte zusammen?

A.: Die Rotte besteht aus der Leitbache, deren Frischlingen und Überläufern, und mit ihr verwandten Bachen und deren Frischlingen und Überläufern. Männliche Überläufer werden im Alter von etwa 1,5 Jahren von der Rotte abgeschlagen und bilden dann noch einige Zeit eigene Rotten.

29. Welches Schalenwild benutzt Suhlen?

a) Rotwild
b) Damwild
c) Sikawild
d) Muffelwild
e) Schwarzwild
f) Rehwild

A.: a), c), e)

30. Welche Rolle spielt die Leitbache in der Rotte?

A.: Sie zieht an der Spitze der Rotte, entscheidet wann und wohin gezogen wird, und sie bewirkt eine gleichzeitige Rausche der geschlechtsreifen Bachen der Rotte.

31. Sind in einer Rotte Sauen Frischlinge von Überläufern zu unterscheiden, nachdem die Frischlinge ihre Streifen verloren haben?

A.: Frischlinge tragen im 2. Lebenshalbjahr eine bräunliche Schwarte.

32. Ist eine Altersbestimmung am erlegten Schwarzwild möglich?

A.: Bis zum Ende des Überläuferalters ist das Alter an der Zahnentwicklung der Schneidezähne des Unterkiefers gut möglich. Bei erwachsenen Stücken ist die Altersschätzung schwierig. Bei Keilern gibt das Verhältnis der Gewehrbreite, bei Bachern die Größe der Hakenwurzel einen Anhalt. Die Abnutzung der Höcker der Backenzähne gibt nur einen sehr groben Anhalt.

33. Zu welchem Äsungstyp gehört Rehwild, und was bedeutet das für sein Verhalten?

A.: Rehwild ist Konzentratselktierer, d. h. es wählt vorwiegend weiche, nährstoffreiche Äsung auf, verdaut dadurch schneller und hat so 6 - 10 Äsungsperioden täglich.

34. Wie ist das Sozialverhalten des Rehwildes?

- a) **Rehwild gehört wie alle Wiederkäuer zu den gesellig lebenden Tieren. Es bildet im Sommer kleinere, im Winter größere Gruppen, Sprünge genannt.**
- b) **Rehwild ist unverträglich und betrachtet Artgenossen als Konkurrenten. Es lebt von dem Zeitpunkt, da es nicht mehr auf Muttermilch angewiesen ist, stets allein (solitär).**
- c) **Rehwild lebt im Sommerhalbjahr allein in einem bestimmten Territorium, im Winterhalbjahr steht es oft in Gruppen (Sprüngen), die aber nur einen losen Zusammenhalt haben.**

A.: c)

35. Wie lange werden die Rehkitze von der Ricke gesäugt und geführt?

A.: Die Kitze werden bis in den Dezember gesäugt, wobei sie bereits nach 4 Wochen auch zunehmend Grünäsung aufnehmen.

Von der Ricke geführt werden sie bis zur nächsten Setzzeit, also 1 Jahr.

36. Wann verfärben welche Rehe?

- a) **Junge Stücke verfärben im allgemeinen früher, etwa Ende September bzw. Anfang Mai, ältere im Oktober bzw. Ende Mai.**
- b) **Jung verfärbt vor alt, d. h. von Lebensjahr zu Lebensjahr verfärbt das Reh etwa 1-2 Wochen später, so daß man am Haarwechsel das Alter ansprechen kann.**
- c) **Alle gesunden Rehe verfärben Mitte Oktober bzw. Mitte Mai.**

A.: a)

37. Welche Auswirkung hat eine hohe Dichte auf Rehwild?

- a) **Durch sein ungeselliges Leben kümmert sich Rehwild nicht um andere Artgenossen. Dadurch spielt die Dichte so lange keine Rolle, wie das Revier nicht leer geäst wird.**
- b) **Bei hoher Dichte kommt es zu ständigen Auseinandersetzungen um die Einstände, dadurch permanente Beunruhigung, Abmagerung, Parasitierung, schwache Trophäen.**
- c) **Durch eine höhere Dichte wird das Rehwild angeregt, sich aktiver um Einstand und Nahrung zu bemühen und dadurch in seiner Entwicklung gefördert.**

A.: b)

38. Wann schiebt der Rehbock sein erstes Gehörn, wie sieht es aus, wann wirft er es ab?

A.: Der Bock schiebt bereits als Kitz im Herbst kleine „Knöpfe“, die im Jannur/Februar abgeworfen werden.

- 39. Wann fegen Jährlinge und ältere Böcke und wann werfen sie ab?**
A.: Jährlinge fegen erst im Mai, ältere meist im April. Abgeworfen wird etwa im November, Jährlinge im Dezember.
- 40. Wieviel Enden sind vom Bockgehörn zu erwarten und in welchem Alter ist es am stärksten?**
A.: Der normale Bock trägt ein 6er-Gehörn. Am stärksten ist es von 3 bis 7 Jahren.
- 41. Wann ist die Brunft des Rehwildes und wann werden wie viel Kitze gesetzt?**
A.: Brunft Juli/August (Blattzeit)
Kitze Ende Mai/Anfang Juni (Eiruhe bis November/Dezember), sehr oft 2 Kitze, sonst 1, manchmal 3
- 42. Welche katzenartigen und welche hundeartigen Raubtierarten kommen in Deutschland vor?**
A.: *katzenartige*: Luchs, Wildkatze
hundeartige: Wolf, Fuchs, Marderhund
- 43. Welche Tierarten treten seit einigen Jahren neu in Deutschland auf und zählen in Sachsen-Anhalt zum Wild?**
A.: Marderhund, Mink, Waschbär, Nutria
- 44. Wie lang ist die Tragezeit von Hund und Fuchs ?**
A.: Hund: 9 Wochen, Fuchs: 8 Wochen
- 45. Welche Aussage zum Luchs trifft zu?**
a) **Der Luchs lebt meist paarweise in versteckreichen Gebirgswäldern. Zur Jagd teilt ein Partner oft dem anderen die Beute zu. Sie bringen einmal 2-3 Junge**
b) **Der Luchs lebt einzeln in einem festen Revier. Er erbeutet Warmblüter von Maus bis Rotkalb und Vögel aller Art. Stärkere Beute wird mehrmals aufgesucht; 2-3 Junge**
A.: b)
- 46. Woran erkennen Sie eine Wildkatze? Gibt es Kreuzungen mit Hauskatze?**
A.: Sie ist etwas stärker als die Hauskatze, grau, schwarze Streifen, gelbliche Unterwolle. Rute schwarz geringelt, Rutenspitze schwarz, wirkt kürzer, nicht spitz und auslaufend wie bei Hauskatze. Kreuzungen gibt es, sie werden Blendlinge genannt.
- 47. Lebt der Fuchs einzeln oder gesellig, in festem Revier oder zigeunert er ?**
A.: Einzelgänger in einem festen Revier
- 48. Wovon ernährt sich der Fuchs?**
A.: Großer Anteil der Nahrung besteht aus Mäusen, er nimmt aber auch andere Nahrung – von Würmern und Insekten bis Rehkitz, auch Früchte und Aas
- 49. Was wissen Sie über die Vermehrung des Fuchses?**
A.: Ranz Januar/Februar, nach 8 Wochen ca. 5 Welpen in einem Bau oder Höhle, blind, behaart
- 50. Wie lang ist die Tragezeit von Feldhase und Wildkaninchen ?**
A.: Hase: 6 Wochen, Kaninchen: 4 Wochen

51. **Ist der Fuchsrüde an der Aufzucht des Gehecks beteiligt?**
 a) ja, er ist der entscheidende Beutemacher für die Familie
 b) nein, er verlässt nach der Ranz das Revier
 c) verschiedentlich trägt der Rüde für das Geheck Beute zum Wurfbau
 A.: c)

52. **Wie eng sind Baum- und Steinmarder verwandt? Kreuzen sie sich miteinander?**
 a) sie sind Unterarten und es gibt gelegentlich Kreuzungen, die auch fruchtbar sind
 b) es sind verschiedene Arten und es kommen keine Kreuzungen vor
 c) es sind verschiedene aber nahe verwandte Arten, Kreuzungen sind unfruchtbar
 A.: b)

53. **Woran kann man Baum- und Steinmarder unterscheiden?**

A.:	<i>Baummarder</i>	<i>Steinmarder</i>
Kehlfleck	gelb, ungegabelt	weiß, gegabelt
Größe der Gehöre	größer	kleiner
Brantensohle	behaart	unbehaart
Farbe	rotbraun	graubraun
Nasenschwamm	dunkel	hell

54. **Wann haben die Marder Ranzzeit und wann kommen wieviel Junge?**

A.: Ranzzeit Juli/August; im März/April ca. 3 Junge

55. **Welchen Lebensraum bevorzugt der Iltis und woran erkennt man ihn?**

A.: Iltis lebt mit Vorliebe in deckungsreichem Gelände in Wassernähe. Er hat ein buntes Gesicht und eine dunkle Unterseite

56. **Was frißt der Iltis und welche Besonderheit beim Umgang mit der Beute ist von ihm bekannt?**

A.: Alles Kleingetier vom Insekt bis Kaninchen, mit Vorliebe Frösche und Kleinnager. Er kann Frösche durch Genickbiss lähmen und so als lebenden Nahrungsvorrat bereit halten.

57. **Woran unterscheiden Sie Hermelin und Mauswiesel?**

A.: An der Größe, (das Hermelin ist etwa doppelt so groß), an der Rute, (die Rute des Hermelin ist länger und hat eine schwarze Spitze), an der Farbe, (das Hermelin ist im Winter meist weiß).

58. **Wie sieht der Mink aus und wem ähnelt er stark in der Lebensweise?**

A.: Einfarbig braun bis schwarz mit weißer Unterlippe. Er lebt sehr ähnlich wie der Iltis.

59. **Woran unterscheiden Sie Waschbär und Marderhund?**

A.: Waschbär ist Sohlengänger und hat eine geringelte Rute, er klettert gut, der Marderhund ist Zehengänger, seine Rute ist nicht geringelt, er klettert so gut wie nicht.

- 60. Welche Art von Verstecken bevorzugen Waschbären und welche Marderhunde?**
A.: *Waschbär*: Höhlen in Bäumen, Dachböden, Schuppen, auch Reisighaufen u.a.
Marderhund: Zu ebener Erde, unter Baumwurzeln, in Erdbauen oder Pflanzenburgen.
- 61. Nennen Sie die drei in Sachsen-Anhalt zum Wild zählenden fleischfressenden Neubürger, und welche davon leben gesellig?**
A.: Waschbär (gesellig), Mink und Marderhund (gesellig)
- 62. Welche hasenartigen Tierarten gibt es in Deutschland?**
A.: Feldhase, Schneehase, Wildkaninchen
- 63. Vergleichen Sie die Fortpflanzung von Feldhase und Wildkaninchen**
A.: *Hase*: Rammelzeit vom Januar bis Juli, bis drei mal 2-3 Junge, behaart, sehend, nach ca. 6 Wochen Tragezeit.
Kanin: Rammelzeit Februar bis August, 4-6 mal 4-7 Junge, blind, nackt, in einer extra gegrabenen Setzröhre, nach 4 Wochen Tragezeit.
- 64. Welche Lebensweise führt der Feldhase?**
A.: Einzelgänger, territorial, reine Pflanzennahrung aus Gräsern, Kräutern, Rinde. Ruht in Sasse, Feindvermeidung durch Drücken oder schnelle Flucht mit Haken.
- 65. Welche Lebensweise zeigt das Wildkaninchen?**
A.: Gesellig, im Familienverband, Versteck in selbstgegrabenen Höhlen. Ernährt sich von Gräsern, Kräutern und Wurzeln. Drückt sich gern im dichten Bewuchs, Flucht im Zick-Zack-Lauf.
- 66. Was wissen Sie vom Murmeltier?**
A.: Nager, Pflanzenfresser, gesellig im Familienverband, lebt in selbstgegrabenen Bauen. Im Juni ca. 4 Junge, aber nur von einer „Katz“ des Verbandes. Winterschlaf.
- 67. Wie unterscheiden Sie äußerlich Hase und Wildkaninchen?**
A.:

	<i>Hase</i>	<i>Kanin</i>
Balg:	bräunlich	grau
Bauch:	weiß	hellgrau
Löffel:	länger als Kopf	wie Kopf
Größe:	ca. 3,5 kg	1,5 kg
- 68. Woran unterscheiden Sie Biber, Nutria und Bisam?**
A.:

	<i>Biber</i>	<i>Nutria</i>	<i>Bisam</i>
Größe	ca. 12 kg	ca. 5 kg	ca. 1,0 kg
Schwanz	flach	rund	hochkant
- 69. Nennen Sie Lebensraum und Nahrung von Biber, Nutria und Bisam**
A.: Lebensraum: Stehende oder langsam fließende Gewässer mit Pflanzenwuchs
Nahrung: Wasser- und Landpflanzen, dabei Biber: gern Baumrinde, dazu werden auch Bäume gefällt. Nutria und Bisam vereinzelt auch etwas tierische Nahrung

- 70. Worin unterscheiden sich die Falken von den übrigen Taggreifvögeln?**
A.: Falken sind Bißtöter, sie bauen keine Horste, sondern besetzen geeignete Nischen oder Nester anderer Tiere
- 71. Nennen die drei in Deutschland noch stabil vorkommenden Adlerarten und ihr Vorkommensgebiet**
A.: *Steinadler*, Alpen
Seeadler, NO-Deutschland
Fischadler, NO-Deutschland
- 72. Welche Beute bevorzugen Stein-, See- und Fischadler?**
A.: *Steinadler*: Warmblüter wie Murmel, Schneehase, Kitz, Hühnervogel, auch Aas
Seeadler: Wassergeflügel, auch andere Warmblüter, Fische, Aas
Fischadler: Fische
- 73. Welche Rolle spielt der Habichtterzel bei der Jungenaufzucht?**
a) er schlägt wie das Weib Beute und verfüttert sie
b) er bringt Beute zum Horst, das Weib verfüttert sie
c) das stärkere Weib schlägt die Beute, der Terzel verfüttert sie
A.: b)
- 74. Nennen Sie zwei Paare einander in Aussehen und Lebensweise sehr ähnlicher Greifvogelarten**
A.: Mäuse- und Raufußbussard
Roter und schwarzer Milan
Wiesen- und Kornweihe
Habicht und Sperber
Wander- und Baumfalke
- 75. Wie unterscheiden Sie Sperber und Habicht?**
a) Die Geschlechter sind gleich groß, aber der Sperber ist deutlich kleiner
b) Sperberweib ist so groß wie der Habichtterzel, aber das Habichtweib ist größer und der Sperbersprinz kleiner als die beiden
c) die Größe nimmt vom Sperbersprinz über Sperberweib und Habichtterzel zu Habichtweib jeweils um etwa ein Viertel zu, die Färbung der Altvögel ist fast gleich, nur der Sprinz hat rötliche Befiederung an der Unterseite
A.: c)
- 76. Nennen Sie je zwei boden- und baumbrütende Greifvogelarten**
A.: *Bodenbrüter*: Rohr-, Wiesen-, Kornweihe, Raufußbussard
Baumbrüter: Habicht, Sperber, Mäusebussard, Seeadler
- 77. Ordnen Sie den verschiedenen Jagdmethoden eine Greifvogelart zu**
a) Absuchen des Geländes in langsamem schaukelnden Flug in geringer Höhe. Beim Eräugen einer Beute schnelles Niederstürzen
b) Von gedecktem Ansitz sehr schnelles und wendiges Anjagen
c) Im Rüttelflug spähen nach Beute und schnelles Herunterstoßen
d) Aus dem Suchflug in großer Höhe pfeilschnelles Stoßen auf fliegende Beute
A.: a): Weihen, Milane b): Habicht, Sperber c): Fischadler, Turmfalk
d): Wanderfalk

78. **Welchem Greifvogel würden Sie folgenden Horst zuordnen?**
 a) **Hoch in der Krone eines alten Baumes, grüne Zweige eingebaut**
 b) **Auf starkem Seitenast, Lappen und Plastestreifen herunterhängend**
 c) **Auf oberem Querträger einer Starkstromleitung**
 d) **Geschmeiß und Bettellaute aus einer Nische eines Kirchturms**
 e) **Im Schilf eines Sees im Flachwasser**
 A.: a): Habicht b): Roter Milan c): Fischadler d): Turmfalk e): Rohrweihe

79. **Was sind die wesentlichen Unterschiede der Schwimm- und Tauchenten?**

A.: <i>Schwimmenten</i>	<i>Tauchenten</i>
Liegen flach im Wasser	Liegen tief im Wasser
Stoß zeigt nach oben	Stoß zeigt nach unten
Nehmen Futter von der Wasseroberfläche oder Gründelnd	Tauchen nach Futter
Können sofort auffliegen	Können erst nach Anlauf auffliegen
Hinterzehe ohne Schwimmhaut	Hinterzehe mit Schwimmhaut

80. **Worin ähneln sich Schwäne und Gänse?**

- a) **Pflanzenfresser, Einehe, Jungenanzahl**
 b) **Allesfresser, Einehe, Jungenanzahl**
 c) **Koloniebrüter, Saisonehe, Jungenanzahl**

A.: a)

81. **Nennen Sie von den Schwänen und Gänsen je eine heimische Brutvogelart und zwei Wintergäste**

A.: *Brutvögel*: Höckerschwan, Graugans
Wintergäste: Singschwan, Zwergschwan, Saatgans, Bleßgans, Nonnengans, Ringelgans

82. **Wann legt die Stockente wieviel Eier, wie lange brütet sie?**

A.: Im April ca. 10 Eier, 28 Tage Brutzeit

83. **Wie lange halten die Stockentenpaare zusammen?**

A.: Vom Spätherbst bis Brutbeginn

84. **Wann mausert der Stockerpel und wie sieht er dann aus?**

A.: Frühjahrsmauser ab Mai ins Schlichtkleid, in dem er der Ente ähnelt, Herbstmauser im September ins Prachtkleid

85. **Welche zwei Entenarten sind generell Höhlenbrüter?**

A.: Brandente, Schellente

86. **Was unterscheidet die Brandente von den übrigen Enten?**

A.: Beide Geschlechter gleich gefärbt, Einehe. Gehört zu den Halb Gänsen, steht zwischen Gänsen und Enten.

87. **Nennen Sie die häufigste und zwei weitere relativ häufige Entenarten in Sachsen-Anhalt**

A.: Stockente sowie Reiher-, Tafel-, Krickente

88. Welche Raufußhühner gibt es in Deutschland?

A.: Auerwild, Birkwild, Alpenschneehuhn, Haselwild

89. Raufußhühner sind:

- a) **Standvögel, Bodenbrüter, Allesfresser**
- b) **Zugvögel, Baumbrüter, Pflanzenfresser**
- c) **Standvögel, Bodenbrüter, Nesthocker**

A.: a)

90. Welche unserer zum Wild zählenden Glattfußhühner sind Zugvögel, welche sind Bodenbrüter, welche schlafen auf Bäumen?

A.: *Zugvögel:* Wachtel
Bodenbrüter: alle
Schlafen auf Bäumen: Fasan

91. Wie groß ist das Gelege unserer Glattfußhühner?

Fasan, Wachtel: ca. 10 Eier
Rebhuhn: ca. 15 Eier

92. Was unterscheidet Fasanen- und Rebhahn bei der Jungenaufzucht?

A.: Der Fasanenhahn kümmert sich nicht um die führenden Hennen, der Rebhahn lebt in vom Gelegebeginn bis zum Winter mit einer Henne zusammen und führt mit ihr das Gesperre

93. Nennen Sie einige Faktoren, die die Vermehrung unserer Hühnervögel behindern?

A.: Intensive Landwirtschaft, dadurch wenig Unkräuter als Nahrung und wenig Insekten zur Jungenaufzucht, ferner Mähverluste und im Winter wenig Deckung. Hohe Dichte der Freßfeinde von Krähen über Raubwild bis zu Hunden und Katzen, wobei die wenige Deckung oft zur Falle wird. Nässe und Kälte im Frühjahr lassen die Küken eingehen.

94. Wann brüten meist Fasanen und wann Rebhühner?

A.: *Fasan:* April
Rebhuhn: Mai

95. Nennen Sie die einheimischen Wildtaubenarten

A.: Ringel- Hohl-, Turtel-, Türkentaube

96. Wo brüten die Wildtauben?

- a) **Die Hohltaube brütet in Baumhöhlen, die anderen in unscheinbaren Baumnestern, seltener in Büschen und an Gebäuden**
- b) **Alle Tauben brüten an ihnen zusagenden Plätzen, sowohl auf Bäumen, in Büschen und am Boden**
- c) **Tauben brüten vorwiegend in Nischen und Höhlen, oft in menschlichen Siedlungen**

A.: a)

- 97. Wieviel Eier legen die Tauben in der Saison, und welche Besonderheit zeigen sie bei der Fütterung der Jungen?**
 A.: Jeweils zwei Eier pro Brut, aber mehrere Bruten pro Saison. Die Jungen erhalten ihre Nahrung, indem sie mit ihrem Schnabel in den Kropf der Altvögel langen. In der ersten Woche erhalten sie ein Sekret, die Kropfmilch.
- 98. Nennen sie 4 einheimische Rabenvögel**
 A.: Kolkrabe, Aaskrähe (Raben- und Nebelkrähe), Saatkrähe, Dohle, Elster, Häher
- 99. Welche Rabenvögel sind**
Höhlenbrüter? A.: Dohle
Koloniebrüter? Saatkrähe
Allesfresser? alle
- 100. Nennen Sie je drei Schwimm- und Tauchenten**
Schwimmenten: Stockenten, Krickente, Schnatterenten, Löffelente
Tauchenten: Reiherenten, Schellente, Tafelente, Kolbenente, Eiderente
- 101. Was sind Säger? Welche Arten kommen bei uns vor?**
 A.: Säger sind mit den Enten verwandt, haben aber schmale, an den Rändern gesägte Schnäbel. Sie fangen unter Wasser Fische. Es gibt Gänse-, Mittel- und Zwergsäger.
- 102. Nennen Sie je drei Feld- und Meeresgänse**
 A.: *Feldgänse:* Grau-, Saat-, Bleß-, Kurzschnabelgans
Meeresgänse: Kanada-, Ringel-, Nonnengans
- 103. Wie sehen die Erpel nach der Frühjahrsmauser aus?**
 a) wie die Enten
 b) wie vorher
 c) wie die Enten, aber schattiert wie die Erpel
 A.: c)
- 104. Welche Möwe brütet im Binnenland und woran erkennen Sie die Altvögel?**
 A.: Lachmöwe, Altvögel mit braunem Kopf
- 105. Welche Aussage zu den Möwen ist richtig?**
 a) Allesfresser, gesellig, Bodenbrüter in Kolonien
 b) Allesfresser, gesellig, einzeln brütend
 c) Tierische Nahrung, ungesellig, außer in Brutkolonien
 A.: a)
- 106. Woran erkennen Sie die Waldschnepfe?**
 A.: - braungrau
 - quergestreifter Oberkopf
 - langer Schnabel

- 107. Welche Aussage über die Waldschnepfe stimmt?**
 a) Allesfresser, Bodenbrüter, 5 – 10 Eier, Einzelgänger
 b) Vorwiegend tierische Nahrung, Einzelgänger, 4 Eier in Bodenmulde, Nestflüchter
 c) Vorwiegend pflanzliche Nahrung, Einzelgänger, 2 –5 Eier unter Büschen, o. Wurzeln, Nesthocker
 A.:b)
- 108. Nennen Sie vier in Sachsen-Anhalt vorkommende nicht zum Wild zählende Sumpf- oder Wasservögel**
 A.: Kiebitz, Grünfüßiges Teichhuhn, Großer Brachvogel, Bekassine, Große Rohrdommel, Drosselrohrsänger
- 109. Nennen Sie vier einheimische Nachtgreifvögel**
 A.: Uhu, Waldkauz, Waldohreule, Steinkauz, Schleiereule,
- 110. Welcher Lappentaucher gehört zum Wild und wovon lebt er?**
 A.: Haubentaucher. Fängt Fische und anderes Kleingetier unter Wasser.
- 111. Wie heißt der schwerste zum Wild gehörende Vogel und in welchem Bundesland kommt er noch vor?**
 A.: Großtrappe, kommt in Brandenburg vor.
- 112. Nennen Sie zwei in Sachsen-Anhalt vorkommende große Schreitvögel**
 A.: Graureiher, Schwarzstorch, Weißstorch, Kranich
- 113. Welcher große Schreitvogel**
- | | | |
|---|-----|---------------|
| - brütet in Kolonien auf Bäumen? | A.: | Graureiher |
| - brütet sehr heimlich einzeln am Boden? | | Kranich |
| - bildet im Herbst große Schwärme | | Kranich |
| - brütet einzeln und versteckt auf Bäumen | | Schwarzstorch |
- 114. Der Kormoran**
 a) ist schwarz, Koloniebrüter auf Bäumen, Fischjäger
 b) ist schwarz mit weißem Bauch, Koloniebrüter auf Bäumen, vielseitige tierische Nahrung
 c) überwiegend schwarzbraun, Koloniebrüter im Schilf, Allesfresser
 A.: a)
- 115. Bleßhühner sind**
 a) schwarz mit weißer Stirn, suchen ihre meist pflanzliche Nahrung schwimmend, tauchend oder an Land grasend
 b) Allesfresser, die gern Fischen nachstellen, gesellig in kleinen Kolonien brütend
 c) Schwarz mit roter Stirn, gern über Seerosenblätter laufend, Halbhöhlenbrüter im Uferbereich
 A.: a)